



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 11.08.2019 (Nr.1257)

## **Hoffnung – Teil II**

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Als ich dabei mit Vollmacht und Erlaubnis von den obersten Priestern auch nach Damaskus reiste, da sah ich mitten am Tag auf dem Weg, o König, vom Himmel her ein Licht, heller als der Glanz der Sonne, das mich und meine Reisegefährten umleuchtete. Als wir aber alle zur Erde fielen, hörte ich eine Stimme zu mir reden und in hebräischer Sprache sagen: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich? Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen! Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst! Aber steh auf und stelle dich auf deine Füße! Denn dazu bin ich dir erschienen, um dich zum Diener und Zeugen zu bestimmen für das, was du gesehen hast, und für das, worin ich mich dir noch offenbaren werde; und ich will dich erretten von dem Volk und den Heiden, unter die ich dich jetzt sende, um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbteil unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind! Daher, König Agrippa, bin ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam gewesen, sondern ich verkündigte zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem und dann im ganzen Gebiet von Judäa und auch den Heiden, sie sollten Buße tun und sich zu Gott bekehren, indem sie Werke tun, die der Buße würdig sind. Deswegen ergriffen mich die Juden im Tempel und suchten mich umzubringen. Aber da mir Hilfe von Gott zuteilwurde, so stehe ich fest bis zu diesem Tag und lege Zeugnis ab vor Kleinen und Großen und lehre nichts anderes, als was die Propheten und Mose gesagt haben, dass es geschehen werde: nämlich, dass der Christus leiden müsse und dass er als der Erstling aus der Auferstehung der Toten Licht verkündigen werde dem Volk und auch den Heiden. Als er aber dies zu seiner Verteidigung vorbrachte, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du bist von Sinnen! Das viele Studieren bringt dich um den Verstand! Er aber sprach: Hochedler Festus, ich bin nicht von Sinnen, sondern ich rede wahre und wohlüberlegte Worte! Denn der König versteht dies sehr wohl! An ihn richte ich meine freimütige Rede. Denn ich bin überzeugt, dass ihm nichts davon unbekannt ist; denn dies ist nicht im Verborgenen geschehen! Glaubst du den Propheten, König Agrippa? Ich weiß, dass du glaubst! Da sagte Agrippa zu Paulus: Es fehlt nicht viel, und du überredest mich, dass ich ein Christ werde! Paulus aber sprach: Ich wünschte mir von Gott, dass über kurz oder lang nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Fesseln! Und als er dies gesagt hatte, stand der König auf, ebenso der Statthalter und Bernice und die bei ihnen saßen. Und sie zogen sich zurück und redeten miteinander und sprachen: Dieser Mensch tut nichts, was den Tod oder die Gefangenschaft verdient! Agrippa aber sprach zu Festus: Man könnte diesen Menschen freilassen, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte!“*

(Apostelgeschichte 26,12-32)

Paulus stand vor König Agrippa, der mit viel Pomp erschienen war. Der Statthalter Festus war bei seiner Anhörung anwesend, ebenso die obersten Militäroffiziere und viele wichtige Leute der Stadt. Der Apostel verteidigte sich, indem er sein persönliches Zeugnis ablegte und von der Hoffnung sprach, die allein in Christus zu finden ist.

Aber dann machte er auch klar, dass er sich diesem Christus entgegengestellt hatte:

*„Ich habe zwar auch gemeint, ich müsste gegen den Namen Jesu, des Nazareners, viel Feindseliges verüben, was ich auch in Jerusalem tat; und viele der Heiligen ließ ich ins Gefängnis schließen, wozu ich von den obersten Priestern die Vollmacht empfangen hatte, und wenn sie getötet werden sollten, gab ich die Stimme dazu. Und in allen Synagogen wollte ich sie oft durch Strafen zur Lästerung zwingen, und über die Maßen wütend gegen sie verfolgte ich sie sogar bis in die auswärtigen Städte“ (V. 9-11).*

Das Bild, das der Apostel von sich selbst zeichnet, ist eindeutig und klar. Wie kam es dann aber zu seiner Veränderung? Bei ihm handelte es sich ja nicht um eine kleine Kurskorrektur in seinem Denken. Was wir hier sehen, ist eine totale Bekehrung, eine absolute Erneuerung, eine Transformation. Die Frage, die sich stellt, ist: Wie konnte aus dem Verfolger Saulus der Prediger Paulus werden? Wie erklärt man einen so radikalen Schnitt in seinem Denken?

Die Antwort, die Lukas gibt, lautet: **Es war eine göttliche Veränderung.** Jeder von uns kann seine Lebenseinstellung in geringem Maß selbst ändern. Du kannst morgen früh aufwachen und dich entscheiden, weniger zu essen und mehr Sport zu treiben. Aber was du nicht tun kannst, ist dies: Du kannst dich nicht selbst vom Tod zum Leben bringen, denn nur Gott kann aus Tod Leben machen. Und wir sind tot in unseren Übertretungen und Sünden. Geistlich tote Männer und Frauen können Entscheidungen treffen, aber nur Gott kann sie lebendig machen. Die Veränderung, die Saulus von Tarsus hier erlebte, war also eine göttliche. Wie geschah sie?

*„Da sah ich mitten am Tag auf dem Weg, o König, vom Himmel her ein Licht, heller als der Glanz der Sonne, das mich und meine Reisegefährten umleuchtete. Als wir aber alle zur Erde fielen, hörte ich eine Stimme zu mir reden“ (V. 13-14).*

Achten wir hier genau auf seine Worte. Oft wird von diesem Bekehrungserlebnis des Paulus gesprochen, als sei er in Trance gewesen oder hätte einen epileptischen Anfall gehabt, sodass er wie von Sinnen war. Lukas macht klar: Es war mitten am Tag. Und was geschieht mittags? Die Sonne scheint am hellsten. Paulus sagte aber: „Da sah ich ein Licht.“

Das ist bemerkenswert. Wie kannst du ein Licht sehen, wenn die Sonne am hellsten ist? Doch nur dann, wenn dieses Licht heller als die Mittagssonne ist. Mit anderen Worten sagte Paulus: „Ich hatte eine göttliche Begegnung, die mich und meine Freunde überwältigte. Ich hörte *„eine Stimme zu mir reden und in hebräischer Sprache sagen: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich? Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen!“*“ (V. 14).

In der Wuppertaler Studienbibel ist zu lesen: „Statt einer Peitsche hatte man zum Antreiben der Zugtiere im Altertum einen Stock mit einer scharfen Spitze. Wenn das Tier, anstatt zu gehorchen, sich gegen diesen Stock aufbäumte, so drückte es sich damit den Stachel nur tiefer und schmerzhafter ins Fleisch.“<sup>1</sup> Es macht für den Ochsen keinen Sinn, gegen den Stachel auszuschlagen. Er verletzt sich so nur umso mehr.

Und die Stimme sagte: „Genauso hast auch du ausgeschlagen, oder?“ Und Paulus antwortete im übertragenen Sinn: „Ja, das habe ich. Aber ich habe bemerkt, dass das, was ich tue, falsch ist. Ich war auf der falschen Seite. Ich habe auch verstanden, dass dieser Jesus untrennbar mit Seinem Volk verwoben ist, denn die Stimme fragte mich: ‚Warum verfolgst du mich?‘ Ich dachte, ich verfolgte nur die Christen, aber nun verstehe ich, dass sie in Ihm sind und Er in ihnen. Und damit, dass ich sie verfolgte, habe ich eigentlich Jesus verfolgt.“

<sup>1</sup> Wuppertaler Studienbibel, „Apostelgeschichte“ Werner de Boor, Seite 438

Paulus hörte eine Stimme und sah ein Licht. Viele Menschen sagen: „Ich habe noch keine Stimme gehört und kein Licht gesehen. Aber ich brauche so eine Stimme und so ein Licht.“ Dich möchte ich ermutigen: Gott weiß ganz genau, was du brauchst.

Seine Stimme kommt auf unterschiedliche Weise zu uns. Einige von euch haben Enkelkinder. Es mag sein, dass ihr Gottes Stimme aus dem Mund eurer Enkelkinder hört: „Glaubst du an Jesus, Opa?“ „Ist Jesus dein Retter, Oma?“ „Kannst du mir diese Geschichte aus der Kinderbibel vorlesen? Was bedeutet sie?“ Es ist schwer, gegen diesen Stachel auszuschlagen.

Paulus berichtete weiter: *„Aber da mir Hilfe von Gott zuteilwurde, so stehe ich fest bis zu diesem Tag und lege Zeugnis ab vor Kleinen und Großen und lehre nichts anderes, als was die Propheten und Mose gesagt haben, dass es geschehen werde: nämlich, dass der Christus leiden müsse und dass er als der Erstling aus der Auferstehung der Toten Licht verkündigen werde dem Volk und auch den Heiden“* (V. 22-23).

Da unterbrach ihn Festus: *„Als er aber dies zu seiner Verteidigung vorbrachte, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du bist von Sinnen! Das viele Studieren bringt dich um den Verstand!“* (V. 24). Festus hatte nie zuvor so etwas Verrücktes gehört. Er mag bereit gewesen sein, über eine zukünftige Auferstehung zu sprechen, besonders wenn sie bildlich zu verstehen war. So sind auch viele von uns bereit, über mögliche Ereignisse in der Zukunft zu philosophieren. Aber über so etwas sprach Paulus nicht. Er sprach über eine buchstäbliche, körperliche Auferstehung, die tatsächlich stattgefunden hatte und die sein Leben und das Leben vieler anderer grundlegend verändert hatte. Dies bewog Festus dazu, auszurufen: „Du bist verrückt!“

Paulus hatte seine Rede an König Agrippa gerichtet, und er ließ sich von dem Einwand des Festus nicht aus dem Konzept bringen, sondern sagte: *„Hochedler Festus, ich bin nicht von Sinnen, sondern ich rede wahre und wohlüberlegte Worte! Denn der König versteht dies sehr wohl! An ihn richte ich meine freimütige Rede. Denn ich bin überzeugt, dass ihm nichts davon unbekannt ist; denn dies ist nicht im Verborgenen geschehen! Glaubst du den Propheten, König Agrippa? Ich weiß, dass du glaubst!“* (V. 25-27).

Da hatte Paulus den König ganz schön in die Enge getrieben! Denn dieser war ja kein Römer, sondern er hatte einen jüdischen Hintergrund. Agrippa wusste von Mose und den Propheten, aber er war der König.

Festus scheiterte vermutlich an seinem stolzen Intellekt. Wie kann ein römischer Statthalter an so etwas Verrücktes wie die Auferstehung glauben? Bei Agrippa war der Fall anders gelagert. Er glaubte vermutlich an die Auferstehung. Aber er hatte eine hohe Stellung. Er wollte sich nicht demütigen und sich als Sünder bekennen und Jesus Christus als seinen Herrn und Retter annehmen. Paulus forderte ihn aber heraus, sodass er schließlich antwortete: *„Es fehlt nicht viel, und du überredest mich, dass ich ein Christ werde!“* (V. 28).

Genau das passiert auch heute noch. Wenn das Evangelium vom gekreuzigten und auferstandenen Jesus verkündigt wird, das von uns fordert, uns von unseren Sünden abzuwenden, gibt es meist zwei Barrieren, die Menschen daran hindern, zu glauben: Der Stolz des Intellekts (Festus) und der Stolz des Amtes (Agrippa). Ist das bei dir nicht auch so? Aber bedenke, dass beides vergeht – sowohl der Intellekt als auch die Position. *„Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert?“* (Matthäus 16,26). Amen.